

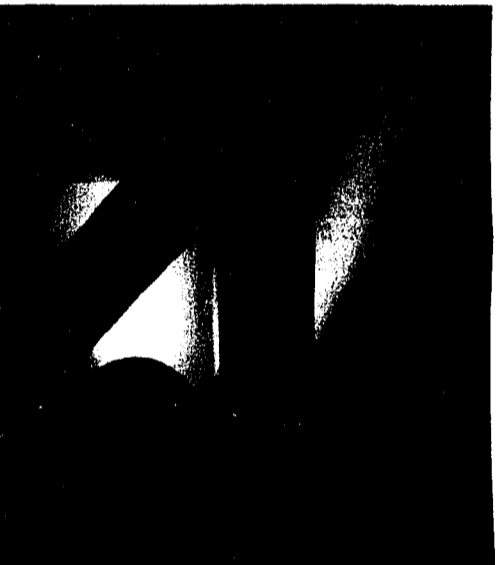
DEUTSCHLAND

Infinion schreibt tiefrote Zahlen

MÜNCHEN – Nach dem erneuten Absturz in die roten Zahlen setzt der Halbleiterhersteller Infineon auf die geplante Aufspaltung. Die grösste Veränderung in der Konzerngeschichte biete «ganz grosse Chancen», sagte Vorstandschef Wolfgang Ziebart am Freitag in München. Infineon soll nach der Trennung von der umsatzstarken, aber krisenanfälligen Speichersparte profitabler werden. Für das laufende Jahr rechnete Ziebart mit einem Plus beim zuletzt gesunkenen Umsatz. Eine Ergebnisprognose gab er nicht ab. Im Ende September abgelaufenen Geschäftsjahr 2004/2005 häufte sich unterm Strich ein überraschend grosser Verlust von 312 Millionen Euro an, nach einem Gewinn von 61 Millionen Euro im Vorjahr. Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (Ebit) rutschte mit 183 Millionen Euro ins Minus. Die anstehende Schliessung des Chipwerks in München-Perlach und weitere Restrukturierungen sorgten für hohe Sonderbelastungen. (AP)

Bedenken gegen Fusion von ProSiebenSat.1 und Springer

BERLIN – Die geplante Fusion des Medienkonzerns Springer mit der ProSiebenSat.1-Gruppe stösst auf Bedenken des Bundeskartellamtes. Das teilten beide Unternehmen übereinstimmend am Freitagabend mit. Die Behörde sehe Voraussetzungen für eine Untersagung des Zusammenschlusses, hiess es in einer Mitteilung der Axel Springer AG. Der Ausgang des kartellrechtlichen Verfahrens bleibe aber weiterhin offen. «Wir haben gute Argumente und sind zuversichtlich, in



den weiteren Gesprächen mit dem Bundeskartellamt eine Genehmigung des Zusammenschlusses zu erreichen», erklärte Springer-Chef Mathias Döpfner. (AP)

Fusion von UniCredit und HVB perfekt

MÜNCHEN/MAILAND – Die bisher grösste grenzüberschreitende Bankenfusion in Europa ist unter Dach und Fach. Der Aktien-tausch sei vollzogen und UniCredit damit rechtlich Eigentümer von knapp 94 Prozent der Anteile an der Hypo Vereinsbank, sagte ein HVB-Sprecher am Freitagabend. Zugleich bestätigte er, dass HVB-Firmenkundenvorstand Johann Berger auf Konzernebene im Vorstand für das kommerzielle Immobiliengeschäft verantwortlich sein wird. Zum Personalchef des Konzerns sei Salvatore Piaz-zolla bestimmt worden. (sda/dpa)

INTERNATIONAL

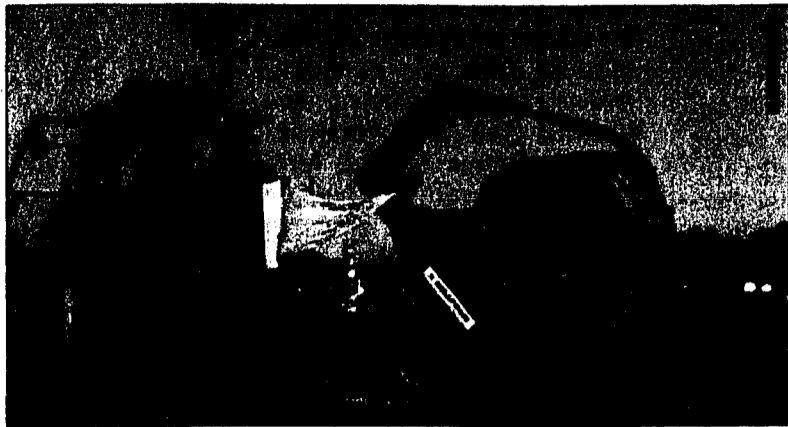
Cisco kauft Scientific-Atlanta für 6,9 Mrd. Dollar

NEW YORK – Der weltgrösste Netzwerk-Ausrüster Cisco will den Hersteller von TV-Set-Top-Boxen Scientific-Atlanta für 6,9 Mrd. Dollar übernehmen. Die Transaktion soll im dritten Quartal 2006 abgeschlossen sein, wie Cisco am Freitag bekannt gab. Der Netzwerkausrüster zahlt 43 Dollar je Aktie. Mit dem Kauf dringt Cisco stärker in den Unterhaltungselektronikmarkt vor. Scientific-Atlanta ist der grösste US-Hersteller von Digitalempfängern für Kabelfernseher, so genannten Set-Top-Boxen. (sda/reuters)

Liberalisierung nötig

WTO-Verhandlungen – USA dringen auf «substanzielle Fortschritte»

BERLIN – Die USA fordern «substanzielle Fortschritte» bei der Verhandlungsrunde über eine stärkere Liberalisierung des Welthandels Mitte Dezember in Hongkong: Die Welt könne sich ein Scheitern nicht leisten.



Die Senkung von Importzöllen betrifft vor allem auch die Agrarwirtschaft.

Landwirtschafts-Staatssekretär J. B. Penn forderte am Freitag in Berlin die Europäische Union auf, sich in der Frage einer Senkung von Importzöllen zu bewegen. Der Abbau von Hürden beim Marktzugang sei von entscheidender Bedeutung für ein ausgewogenes Gesamtpaket.

Während sich beim Verzicht auf staatliche Exporthilfen und einer Verringerung von Subventionen in den Heimatmärkten eine Verständigung abzeichne, seien stärkere Marktöffnungen weiter ein kriti-

scher Punkt. Die Vorschläge der EU seien enttäuschend.

Daher seien noch vor dem Treffen der Welthandelsorganisation (WTO) in Hongkong weitere Annäherungen nötig. Eine Liberalisierung des

Welthandels führe zu einer Belebung. Davon profitierten vor allem Entwicklungsländer, sagte Penn.

Die USA seien zu weitreichenden Einschnitten bei den Subventionen etwa für die eigene Land-

wirtschaft bereit. Dafür müssten im Gegenzug aber klare, handfeste Verbesserungen beim Zugang zu anderen Märkten vorzuweisen sein.

Im Fokus stünden daher «sehr bedeutende Verringerungen» der Einfuhrzölle. Die EU müsse sich deutlich stärker auf die Vorschläge der USA zubewegen. Demnach sollen die niedrigsten Zölle um 55 Prozent gesenkt werden und die höchsten um bis zu 90 Prozent. Für die Europäische Union hatte der britische Premier Tony Blair kürzlich zu «kühnen Schritten» aufgerufen, um ein drohendes Scheitern der WTO-Runde zu verhindern. Die EU-Kommission zeigte sich allerdings skeptisch über die Erfolgsaussichten und bekräftigte, die Importzölle für Agrarprodukte um nicht mehr als 46 Prozent senken zu wollen. (sda/dpa)

LAFV-GASTBEITRAG

Geo-Politik – Geo-Ökonomie – Gold (Teil II)

Gastbeitrag von Dr. oec. Jürg Schatz, Triesen

Durch Exportüberschüsse wandert über Monate und Jahre immer mehr Dollar- und Eurokapital in die Länder China, Japan, Korea und einige weitere fernöstliche Länder mit Exportüberschüssen. In den Ländern des Mittleren Ostens sind zunehmende und teurere Ölverkäufe für die Bildung von Währungsreserven verantwortlich. Bis jetzt waren die fernöstlichen Länder daran interessiert, mit höchster Priorität die Produktionskapazitäten und die Infrastruktur ihrer Länder durch eine tiefe Bewertung ihrer nationalen Währung zu ermöglichen. Die Überschussländer waren im Gegenzug für Exportmöglichkeiten bereit, ihre Währungsreserven in problemvolle Dollars anzulegen. So konnten die USA auf Kreditbasis ihren (zu) hohen Lebensstandard über Jahrzehnte erfolgreich verteidigen. Immer mehr werden von den Überschussländern jedoch realwirtschaftliche Gegenwerte anstelle von Rentenpapieren und Kurzfristanlagen gesucht, die auf Dollar lauten. Die Rechnung geht für China, Korea und andere fernöstliche Länder nicht mehr auf, wenn die Geldentwertung des Dollars und des Euro durch die Zinserträge nicht mehr gedeckt ist und das Volumen der auf Dollar und Euro lautenden Währungsreserven den eigenen Handlungsspielraum einengt. Dieser kritische Punkt ist eigentlich schon erreicht. Es stellt sich deshalb nicht die Frage, ob die dollarinduzierte Wirtschaftskrise kommt, sondern nur wann sich die schwebende in eine galoppierende Krise wandelt. Die internationale Rohstoffknappheit und die damit verbundene Teuerung sind geeignet, die Krisenaspekte zu vertiefen.

len oder Aktionär von Edelmetall-Minengesellschaften ist, der wird von der Wertsteigerung, welche sich in zunehmendem Masse bei der «Fluchtwährung Gold» einstellen wird, mitprofitieren und sich gegen den Währungsverfall von Dollar und Euro schützen. Wer diese Absicherung verpasst oder zu spät handelt, der muss bei einer Verschärfung der währungsbedingten Krisenerscheinungen schmerzhaft Vermögensverluste hinnehmen, ob er nun Eigentümer von konjunkturabhängigen Aktien, von Rentenpapieren oder von Kontoguthaben ist. Auch die Preise von Immobilien pflegen in depressiven Wirtschaftsphasen deutlich zu fallen. Es ist deshalb ratsam, einen

ersten angemessenen Anteil des Vermögens im Edelmetallsektor zu investieren. Bei einer positiven Wertentwicklung der goldorientierten Wertanlagen kann der Edelmetallanteil dann in einem zweiten Schritt noch planmässig erhöht werden. In den letzten 5 Jahren war die jährliche Wertzunahme des Goldes und des Silbers deutlich höher als die Rendite von Obligationen. Diese Entwicklung wird sich fortsetzen, bis wieder vertrauenswürdige Strukturen im Währungsbereich hergestellt sein werden.

Es ist anspruchsvoll, im Edelmetallsektor eine gute Investitionslösung zu treffen. Nützliche Dienste leisten dabei gut geführte Investmentfonds. Bei der Wahl eines

Fonds ist darauf zu achten, dass man Anteile eines «echten Edelmetall-Fonds» erwirbt, der nicht nur Edelmetallaktien, sondern auch physische Metalle erwerben darf. Der Autor steht Ihnen auf Wunsch für weitere Auskünfte über Kapitalanlagen im Edelmetallsektor gerne zur Verfügung.

Verfasser: Dr. oec. Jürg Schatz, Triesen.

Die alleinige inhaltliche Verantwortung für diesen Beitrag liegt beim Verfasser.

Private Anpassungsmassnahmen

Wer Eigentümer von Edelmetal-

PanAlpina Sicav
Alpina V
Preise vom 18. November 2005
Kategorie A (thesaurierend)
Ausgabepreis: € 65.00
Rücknahmepreis: € 63.66
Kategorie B (ausschüttend)
Ausgabepreis: € 63.20
Rücknahmepreis: € 61.91
Zahstelle in Liechtenstein:
Swissfirst Bank (Liechtenstein) AG
Austraase 61, Postfach, FL-9490 Vaduz

Ausschüttung, Inventarwert und Kapitalerhöhung mit Bezugsrecht
UBS (CH) Property Fund – Swiss Residential «Anfos» (UBS Anfos)
Valoren-Nr. 1 442 082/ISIN CH0014420829

Ausschüttung
Auf der Basis des Jahresabschlusses 2004/05 hat die Fondsleitung folgende Ausschüttung festgelegt:

Ex-Datum:	22. November 2005
Zahlbar am:	25. November 2005
Coupon Nr. 6 (Ertragsausschüttung)	CHF 2.00
Abzüglich 35% eidg. Verrechnungssteuer	CHF 0.70
Netto pro Anteil	CHF 1.30

Inventarwert und Rücknahmepreis per 30. September 2005
(vor Ausschüttung)

Inventarwert pro Anteil	CHF 47.51
Rücknahmepreis*	CHF 46.60
* nach Abzug der Rücknahmekommission	

Kapitalerhöhung mit Bezugsrecht
Die Fondsleitung UBS Fund Management (Switzerland) AG hat beschlossen, folgende neue Anteile auszugeben:

Neue Anteile	3'530'458
Bezugsverhältnis (neue : bisherige Anteile)	1:5
Bezugspreis	CHF 47.10

In der Zeit vom 29. November bis zum 7. Dezember 2005, 12.00 Uhr führt UBS AG für den Immobilienfonds UBS Anfos eine Kapitalerhöhung durch. Vom 29. November bis 5. Dezember findet ein offizieller Bezugsrechtshandel an der SWX Swiss Exchange statt. Der Bezugspreis der neuen Anteile setzt sich aus dem Inventarwert (nach Ausschüttung) per Abschluss September 2005 zuzüglich den aufgelaufenen Erträgen bis zum Liberierungsdatum sowie der Ausgabekommission zusammen. Die neuen Anteile sind rückwirkend ab 1. Oktober 2005 für das ganze laufende Geschäftsjahr ausschüttungsbe-rechtigt. Die Liberierung der neuen Anteile erfolgt am 14. Dezember 2005.

Der Emissionserlös von total 166 Mio. CHF fliesst zu einem grossen Teil in den Kauf einer neuen Lie-genschaft in Zürich, die ein Investitionsvolumen von rund 95 Mio. CHF aufweist und zu ca. 60% als Sen-iorenresidenz, zu ca. 30% durch Wohnungen und zu ca. 10% kommerziell genutzt wird. Die Fertig-stellung der Liegenschaft ist für Juni 2006 geplant. Rund 25 Mio. CHF fliessen weiter in den Neubau ei-ner Wohnüberbauung mit Verkaufsflächen in Winterthur-Hegi. Der verbleibende Emissionserlös dient dem Kauf weiterer Liegenschaften, der Finanzierung von Neubauprojekten sowie der Rückführung von Fremdfinanzierungen.

Weitere Informationen zur Kapitalerhöhung entnehmen Sie bitte dem Emissions- und Kotierungsinser-at am 26. November 2005 in der Finanz und Wirtschaft sowie am 28. November 2005 in der Neuen Zürcher Zeitung und im l'Agefi.

Allgemeine Informationen zu den UBS Immobilienfonds finden Sie auf www.ubs.com/immobilienfonds-schweiz.

Für weitere Fragen steht Ihnen unsere UBS Fund Infoline (044 235 36 36) zwischen 8.00 und 17.30 Uhr gerne zur Verfügung.

Basel, Zürich und Vaduz, 19. November 2005

Die Fondsleitung: UBS Fund Management (Switzerland) AG, Basel
Die Depotbank: UBS AG, Zürich und Basel

Zahstelle und Vertreter in Liechtenstein:
Liechtensteinische Landesbank Aktiengesellschaft
Städtle 44, 9490 Vaduz

VP BANK

VP Bank Fondsparkonto

Schweizer Franken	1.5 %
Euro	2 %
US Dollar	1.5 %
Japanische Yen	0.75 %

Auswahl verzinstester Konti

Sparkonto CHF	0.50 %
Jugendsparkonto CHF	1.0 %
Aktivesparkonto CHF	0.75 %
Euro-Konto EUR	0.50 %

Festgeldanlagen in CHF

Mindestbetrag CHF 100 000.-

Laufzeit 3 Monate	0.125 %
Laufzeit 6 Monate	0.250 %
Laufzeit 12 Monate	0.500 %

Kassenobligationen

Mindeststückelung CHF 1000.-

2 Jahre 1.5000 %	7 Jahre 2.1250 %
3 Jahre 1.6875 %	8 Jahre 2.1875 %
4 Jahre 1.8125 %	9 Jahre 2.2500 %
5 Jahre 1.9375 %	10 Jahre 2.3125 %
6 Jahre 2.0625 %	

VP Bank-Titel

18. 11. 2005 (17:30 h)

VP Bank-Inhaber	CHF 209.90
VP Bank-Namen	CHF 18.50

Edelmetallpreise

18. 11. 2005

Gold 1 kg	CHF	Kauf	19'216.00	Verkauf	19'466.00
Gold 1 Unze	USD		464.45		467.45
Silber 1 kg	CHF		313.90		323.90

Wechsalkurse

18. 11. 2005

Noten	Kauf	Verkauf
USD	1.280	1.380
GBP	2.207	2.347
EUR	1.515	1.575

Devisen

EUR	Kauf	Verkauf
	1.532	1.562*

* VP-Bank-Kunden beziehen Euronoten an den VP-Bank-Automaten zum Devisenkurs.
Alle Angaben ohne Gewähr.

Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft
9490 Vaduz – Austraase 6 – Tel. +423 235 6699
www.vpbank.com – info@vpbank.com

VP Bank Fondsledigung Aktiengesellschaft
9490 Vaduz – Schmedgas 6 – Tel. +423 235 6699
www.vpbank.com – vpf@vpbank.com